

Vern, 30. März. Der spanische Dampfer Leo XIII. konnte aus Montevideo (Uruguay) nicht auslaufen, weil ihm die englischen Kohlengesellschaften die Kohlen verweigerten. Der englische Gesandte erklärte, die Gesellschaften in Montevideo, Buenos Aires und Rio de Janeiro seien angewiesen, spanischen Schiffen die Kohlen zu verweigern. (Nach Griechenland, Norwegen, Schweden und Holland zum Spanien!)

London, 30. März. (Neuer.) Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Zerstörer ist am 27. März auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen.

Washington, 30. März. Die amerikanischen Zeitungen äußern „Ueberraschung“, daß Holland die Annahme von amerikanischem Getreide abgelehnt habe. (In Holland selbst ist es nach halbamtlicher Mitteilung ganz unbekannt, daß die Getreidezufuhr abgelehnt worden sei. Die Nachricht der amerikanischen Zeitungen scheint eine freie Erfindung zu sein, um einen weiteren Druck auf Holland auszuüben oder um einen Vorwand zu haben, sich von der verbotenen Getreidezufuhr zu trennen. Die holländischen Schiffe sind ja schon im Besitz der Amerikaner.)

Washington, 21. März. Japan wird an die Vereinigten Staaten 150.000 Dreideckerschiffe, 300.000 T. Stahlplatten liefern soll.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

Paris, 31. März. Französische Heeresberichte vom 31. März na militärisch: Die gestern abend mit derselben Echtheit fortgesetzten Kämpfe bestärken das furchtbare Bild der von den Deutschen im Laufe des 30. März unternommenen Durchbruchversuche. Zwischen Moudon und Morvill mahlte Frankreich ein festeres Band als die beiden Bataillone nieder. Moudon wurde von den Deutschen genommen, von den Franzosen zurückgewonnen und von neuem verloren, bis sie schließlich im Valonettangriff den Weg wiederum zurückgewonnen. Zwischen Morvill und La Fosse war der Mißerfolg der Deutschen vollständig. Es wurden 20 Gefangene gemacht.

Abends: Die Deutschen, erst spät durch die blutige Schlacht am Tage vorher, machten heute nur deutsche Angriffe gegen die Front. Nördlich von Morvill vermochte der Feind keine Fortschritte zu erlangen, abgelehnt von der Umgebung von Sarraven-Contez, wo es ihm nach erbittertem Kampf gelang, in diesem Dorf Fuß zu fassen. Zwischen Morvill und La Fosse eroberten unsere Truppen gestern abend Normcourt und Le Mansel. An der Ostfront verfuhr eine feindliche Abteilung in der Nähe eines Sturmbatalions, nachdem sie den Feind bei Chaux überfallen hatte, einen Brückenkopf auf dem linken Ufer zu errichten. Ein Gegenangriff leitete die ganze Abteilung auf. Tüchtig schwerer feindlicher Artillerie in der Gegend von Caon.

Der englische Bericht.

London, 31. März. Das Kriegsamt meldet: Nördlich der Somme verließ der Tag ruhig. Unmittelbar südlich der Somme wurde unsere Linie bis südlich Fresno vorgeschoben. Die feindlichen Verluste waren gestern bei den entscheidenden Angriffen schwer. Südlich der Somme genommen wie gestern das Dorf Dainin, ferner Morvill und den nördlich davon sitzenden Wald zurück. Am heutigen Nachmittag entwickelte sich ein schwerer deutscher Angriff in dem Tal zwischen den Flüssen Luce und Aune. Der Kampf hält an. Südlich Morvill erlitten die Deutschen in der Richtung auf Maillin an. Heute früh machten die Franzosen Fuß fassen südlich von Moudon und auf La Fosse zu, wobei sie verschiedene Dörfer, die sie gestern verloren hatten, wiedereroberten.

Abends: Südlich der Somme entwickelte sich ein feindlicher Angriff in beträchtlicher Stärke südlich der Hauptverbindungsstraße zwischen Peronne und Amiens. Der Kampf dauerte in und zwischen den Flüssen der Luce und Aune an, wo um den Besitz von tatsächlich wichtigen Gehäusen und Dörfern gekämpft wird.

London, 31. März. Englischer Heeresbericht vom 30. abends: Nördlich der Somme entwickelte sich die Schlacht nach dem getriebenen Abflauen heute morgen von neuem. Der

Feind wiederholte seine ihm teuer zu stehen kommenden erfolglosen Angriffen in der Gegend von Barry und Bavelles wie auch um die Gegend der Somme. Alle diese Angriffe, die in beträchtlicher Stärke mit ihren Truppen ausgeführt wurden, sind unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Unsere Soldaten sind den Angriffen. Wir machten eine Anzahl Gefangene. Die Besetzung der Verteidigungslinien südlich von Aves begünstigte die erwähnten Angriffe. Südlich von der Somme und zwischen dieser und der Aune wurden die Kämpfe nach wie vor fortgesetzt. Angriffe und Gegenangriffe erfolgten in mehreren Instanzen. Der Feind erzwang sich heute morgen den Eingang in das Dorf Dainin.

Joh Oberkommandierender.

Paris, 31. März. (Havas.) Die englische Presse meldet, General Koch sei zum Generalissimo der Westfront ernannt worden. Wahr ist, daß, um der gegenwärtigen Lage gerecht zu werden, die französischen und die englische Regierung in Uebereinstimmung mit den Oberkommandos Koch mit der Tätigkeit betrauten, die Tätigkeit der alliierten Truppen der Westfront in Einklang zu bringen.

Großer Brand.

Paris, 1. April. In den Hauptmagazinen von Aubervilliers bei Paris brach ein furchtbarer Brand aus, der die ganze Nacht andauerte. Es ist auf der amtlichen Meldung nicht ersichtlich, ob eine deutsche Granate oder ein sonstiger Umstand die Ursache ist.

Was noch gefehlt hat.

Vern, 1. April. Auf Anregung von Frauen der beiden reichführenden Mächtegruppen veranstaltet die Schweizer Sektion der Internationalen Frauenvereinigung für einen dauernden Frieden vom 14. bis 19. April in Vern eine internationale Frauenkonferenz.

Nekes vom Tage.

Blamen und Finnen in Cochin.

Berlin, 30. März. Im Sitzungssaal des preuss. Abgeordnetenhauses fand unter dem Vorsitz des Generals v. Locho eine Besprechung der Deutschen Vaterlandspartei statt, zu der die Abgeordneten der Blamen und Finnen erschienen waren. Geh. Rat Professor Dr. Cuden hielt einen Vortrag über Weltanschauung und Politik. Der Blamenführer Dr. Borns-Antwerpen führte aus, die Blamen erhoffen bestimmt vom deutschen Vudroville ihre Rettung. Die Blamen wußten und sahen längst, was gegen Deutschland in Belgien geschmiedet worden sei. Die Deutschen hätten gar nicht anders gekonnt, als durch einen raschen Zug durch Belgien die Mauer von Stahl und Eisen zu durchbrechen. Wenn Deutschland eine Schuld treffe, so sei es die, daß seine Diplomatie nicht wußte, was in Belgien vorging. Großadmiral v. Tirpitz erklärte, Deutschland habe die Pflicht, Fländern zu helfen.

Gefangenen austausch.

Berlin, 1. April. Die deutschen Gefangenen sind am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung ausgeliefert worden. Sie werden vor ihrer Heimkehr für 23 Tage in einem Gesundheits-Beobachtungslager in Bukarest untergebracht.

Jubiläum Befehlers.

Berlin, 1. April. Der Generalgouverneur von Batschau, Generaloberst v. Bessler, begeht heute sein 50-jähriges Militärdienstjubiläum.

Der Schiffsraub.

Haug, 1. April. Bis jetzt sind 375 7/2 holländische Schiffe beschlagnahmt.

Der Gipfel.

Athen, 30. März. Gegen König Konstantin ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Aus Finnland.

London, 30. März. (Neuer.) Die Note Gaud wurde von General Mannerheim bei Tammersford gefällig. 10.000 Revolutionäre wurden gefangen genommen, 21 Kanonen und 113 Maschinengewehre erbeutet.

London, 30. März. Neuer meldet aus Petersburg, General Alexejew sei von Volkoff-Rosales gefangen genommen worden.

Japan und die Alliierten.

Paris, 31. März. (Havas.) Das „Echo de Paris“ berichtet: In der Schlusssitzung des japanischen Parlaments erklärte Marschall Terautski, Japan sei bereit zu mobilisieren und in Rußland einzugreifen, sei es im Interesse der Alliierten oder im eigenen Interesse.

Landesnachrichten.

Montag, 2. April 1918

* Das Eisenerz hat erkalten Behrman Adam Selig. Bauer in Göttingen.

* Befördert wurde zum Sergeanten der Unteroffizier Joh. Gg. Steinl, Oberleutnant des 1. Bataillons des Eisenerz und der Silbernen Verd. Med., Sohn des J. Gg. Steinl in Neuweiler.

* Verliehen wurde das Kreuz. Verdienstkreuz für Kriegshilfe Postmeister Kramer hier; er wurde außerdem auch mit dem Wilhelmkreuz ausgezeichnet.

* Verliehen wurde Oberforst Stod bei der Forstdirektion aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in den Staatsdienst der Titel eines Direktors mit dem Rang auf der vierten Stufe der Rangordnung.

* Uebertragen wurde eine Finanzfachstelle bei dem Hauptkassant im dem Finanzpraktikanten Felger in Altensteig.

* Aus russischer Gefangenschaft entflohen. Jean Kempf, Balhorn hier erlitt als Grodno von ihrem über 1 1/2 Jahren in russischer Gefangenschaft befindlichen Sohn Albert die erfreuliche Nachricht, daß er unbehindert durch alle russischen Posten kam und so der Gefangenschaft entronnen ist. Kempf war zuerst im Kaukasus und zuletzt an der Wolga.

* Aus Vaterland geflohen. Der Postwärter Alfons Lohmiller, Sohn des Kapleins Wolf Lohmiller in Nottenburg, Gefreiter im Inf. Regt. 13 und Inf. des 6. Bataillons 2. K., hat am 21. März den Helmschirm für das Vaterland erlitten. Lohmiller war längere Zeit bei der hiesigen Postanstalt tätig.

* Die Osterfeiertage fanden im Zeichen des Krieges und unter dem Eindruck der Nischenlacht im Westen. In den Kirchen wurden bei den Gottesdiensten der im Felde stehenden Gemeindeglieder gedacht und auch sonst weilt die Gedanken draußen bei den Lieben, die in dieser Zeit so großer Gefahr, manche Entbehrungen erdulden und so vielen Gefahren ausgesetzt sind. Trotz der ungünstigen Witterung war der Verkehr allenthalben ein recht lebhafter. Auch Kurgäste haben sich hier und in den Nachbarorten über die Osterzeit schon eingefunden. Die Jugend mußte heuer wieder auf manches gewohnte Osterfest verzichten, doch war es der vorliegenden Liebe der Mütter und Angehörigen auch heuer möglich, den Kindern durch den Osterhasen eine bescheidene Osterbescherung zu machen. Die Freude war dennoch groß. Hoffen wir mit dem Abklingen eines trübherigen Osterhais und auf ein frohlicheres Friedens-Osterfest im nächsten Jahr.

„Nun also — da haben wir Grund genug, unsere Zeit nicht zu verlieren! Und das, was ich zu tun beabsichtige, wird uns schließlich auch dann keinen Schaden bringen, wenn es mißlingt.“

„So geh denn, mein kluger Sohn, und tue, was du für richtig hältst! Meine heißesten mütterlichen Wünsche begleiten dich.“

Sie machte eine Bewegung, wie wenn sie ihm segnend ihre Hand auf Haupt legen wollte. Rolf aber wußte sich mit einem spöttischen Lippenzucken der theatralischen Geste zu entziehen und schlüpfte mit einem grünen Kopfschmuck aus dem Zimmer.

32. Kapitel.

Rolf Gollmers Vermutung, daß die verheißene weibliche Gestalt seine Pflegeschwester Edith Lindholm gewesen sei, und daß sie sich in den Garten begeben habe, um ihr Lieblingsplätzchen aufzusuchen, hatte ihn nicht getäuscht. Es war eine in der Tiefe eines aus dichtem, immergrünem Farn gebildeten Halbrunds aufgestellte Bank, von der aus man einen großen Teil des Gartens übersehen konnte. Hier hatte sie sich schon als kleines Mädchen mit Vorliebe aufgehalten, wenn sie ein Verlangen gefühlt hatte, ungestört zu lesen oder zu träumen. Und hier suchte sie auch heute Ordnung zu bringen in das Chaos ihrer aufgeregten Empfindungen und Gedanken.

Sie war wirklich in heller Verzweiflung gewesen, als sie ihre Pflegemutter verlassen hatte, und die Vorstellung, daß um ihre Willen ein Menschenjüngling zerstört worden sei, lastete auf ihr wie etwas Unerträgliches. Nun aber, nachdem mehr als eine Stunde seit jenem ersten niederschmetternden Eindruck vergangen war, begannen sich auch andere, zweifelnde Erwägungen in ihr zu regen. Sie war nicht mehr so naiv und unerfahren, daß ihr nicht Frau Gollmers Reizung zu starken Uebertreibungen allgemach hätte aufpassen müssen, und sie hatte ihre Pflegemutter nachgerade oft genug bei kleinen und großen Lügen ertappt, die das einrige Vertrauen in ihre Wahrhaftigkeit stark erschütterten hatten.

Fortsetzung folgt.

Leserbriefe.

Der Sturm sprach sich: Ich frage

Zur Welt, denn ich gepflanze sie;

Da sprach der Reis: Ich frage

Sie näher, ich ernde sie;

Die Sonne lacht: Ich lebe

Sie besser, ich ernde sie!

Gottfried Zylar.

Mächtiger als Gold.

Roman von H. Müge.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Und zu guter Letzt ist er dann auch des Spielzugs überdrüssig geworden. Das hat er doch schon längst bemerkt, als er sich einfach nach Amerika abschieben wollte. Wahrscheinlich warst du ihm hier bei der Ausführung irgendwelcher Absichten im Wege.“

„Es sind meine geheimsten Gedanken, die du da aussprichst, Rolf! Ja, ich bin eine unverständige, verkannte und mißhandelte Frau gewesen. Und meine zweite Ehe hat mich nicht weniger unglücklich gemacht, als meine erste.“

„Darum kann dir auch unmöglich sehr viel an der Wiederkehr dieses Jubiläums gelegen sein. Und ich meine, die Hoffnung auf Freiheit müßte im Gegenteil etwas sehr Verlockendes für dich haben.“

„Freiheit!“ wiederholte Frau Lydia mit einem tiefen Atemzuge. Und dann, indem sie emphatisch ihre Arme ausbreitete, fügte sie hinzu:

„Ach, mein Sohn — frei zu sein und reich — die Herrin meines Vermögens und meiner Handlungen — es wäre das einzige, was ich mir auf dieser Welt noch wünschen könnte!“

Gelassen stand er auf.

„Hoffen wir also, daß meine Ahnungen mich auch diesmal nicht täuschen! Es hätte mir leid getan, zu denken, daß ihre Verwirklichung die Kummer bereiten könnte; nun aber bin ich auch darüber vollständig beruhigt. — Aber still! Es war mir, als hätte ich unten die Tür des Gartens geschlossen. Was doch jeden, wen da noch so spät die Luft anwandelt, eine Wandspiegelprobe nade zu machen!“

Er war an das Fenster getreten und hatte vorsichtig die Gardine ein wenig beiseitegeschoben. Der dicht bewachsene Garten, der die Villa umgab, war in der Tat von silbernem Halbmondlicht überflutet, so daß man auf beträchtliche Entfernung hin jede Einzelheit vollkommen deutlich erkennen konnte. Und nicht einen Augenblick war Rolf darüber im Zweifel, daß die in einem leisen Mantel gehüllte Gestalt, die da zwischen den Stufen der Terrasse hinabschritt, nur die seiner Pflegeschwester sein konnte.

„Es ist Edith“, sagte er. „Keine Mittelungen haben ihr, wie es scheint, den Schlaf vertrieben, und sie will auf ihrem Lieblingsplätzchen noch ein wenig von der schönen Frühlingsluft profitieren. Die Gelegenheit bietet sich günstiger, als ich es zu hoffen gewagt hatte. Es wäre eine unverantwortliche Sünde, sie zu verstoßen.“

Nachdem Schritte ging er zur Tür. Frau Lydia aber eilte ihm nach und legte besorgt ihre Hand auf seinen Arm.

„Was hast du denn vor, Rolf? Ich bitte dich: nur keine Uebereilung! Es wäre doch jammerschade, wenn du durch ein tollkühnes Vorgehen ohne alle zwingende Notwendigkeit schon jetzt alles aufs Spiel setzen wollest.“

„Ich mich nur machen, Mama!“ meinte er ab. „Dem Mädchen allzu viel Zeit zur Ueberlegung zu lassen, wäre auch nicht das Richtige. Sie könnte dann leicht auf den Einfall kommen, sich bei dieser Gräfin Reichberg oder bei einer anderen guten Freundin Rat zu holen. Und nach allem, was du mir erzählt hast, haben wir bei diesen Leuten kaum auf wohlwollende Gesinnung zu rechnen.“

„Bei der Gräfin gewiß nicht!“ stimmte Frau Lydia zu. „Diese Frau ist ohne Zweifel von einer tiefen Abneigung gegen mich erfüllt, obwohl ich ihr eigentlich niemals etwas zuleide getan habe. Daß ich sie jetzt um das Vergnügen gebracht habe, Edith bei sich zu haben, wird sie mir gewiß am wenigsten verzeihen.“

Verkehr nach der Westfront. Aus Anlaß der Kampfbündnisse muß der Privatpaketsverkehr und private Feldfruchtverkehr von der Heimat zur Westfront bis auf weiteres eingestellt werden. Dasselbe gilt für den Versand von Paketen. Privatsendungen von Paketen und Büchern können einweilen zur Beförderung nach der Westfront nicht angenommen werden.

Reisen in den Grenzgebieten. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß bei Reisen nach den deutschen, holländischen, belgischen und dänischen Grenzgebieten und dem ganzen Gebiet von Elsaß-Lothringen außer einem Reisepaß bzw. Passierschein eine besondere Jurisdictionsbescheinigung erforderlich ist. So Reisende ohne diese Ausweise an den Durchlässen zurückgewiesen werden und abgesehen von etwa bewirkter Strafe unverrichteter Sache zurückkehren müssen. Wird dringend empfohlen, zeitig vor Antritt der Reise bei den zuständigen Landrats- und Kreisämtern die Bestimmungen zu erfragen.

Postfache. Zur Beförderung aus Deutschland nach dem besetzten Gebiete Rumäniens sind fortan auch geschäftliche Drucksachen bis zum Gewicht von 500 Gr. und Warenproben bis zum Gewicht von 350 Gr. zugelassen. Gebühren: Die Höhe des Postwertzeichens. Die früher veröffentlichten Vorschriften über den Landespostverkehr mit dem besetzten Gebiete Rumäniens finden sinngemäß Anwendung.

Sahlfahrten als Ueberweisungen. Sahlfahrten, auf denen die Nummer und Bezeichnung des Postwertzeichens vorgegeben sind, können von jetzt ab — zunächst versuchsweise — zu Ueberweisungen benutzt werden. Der Höchstpreis einer Ueberweisungssahlfahrt ist 100 Mark. Die Postwertzeichen werden in den nächsten Tagen die Einzelheiten den Postbesitzern in einem Merkblatt mitteilen, denen eine probeweise ausgefüllte Sahlfahrt beiliegen wird.

Judenopfer-Spende für Kriegsbeschädigte. Für die Judenopfer-Spende für Kriegsbeschädigte zeichnen verschiedene dem Kommerzienrat K. J. J. zugehörige Werke zusammen 800.000 Mark.

Die Abteilung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., die bisher die geschäftlichen Maßnahmen der Futtermittelwirtschaft nach den von der Reichsfuttermittelstelle aufgestellten Grundsätzen durchgeführt hat, wird vom 1. April 1918 ab als selbständige Gesellschaft unter der Firma „Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte)“ ihre Tätigkeit fortsetzen. An der neuen Gesellschaft sind das Reich, 12 Bundesstaaten und die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. beteiligt.

Der Kohlweissling. Die Ueberhandnahme des so schädlichen Schmetterlings Kohlweissling im vorigen Sommer war auf die unermittelte rasche Wärmeeinwirkung im Frühjahr und die Hitze des Sommers zurückzuführen. Aus südlichen Fluggebieten kamen die Schmetterlinge, besonders der Rasse von *Pieris brassicae* L., in Millionen zu uns. Als im Herbst die Krautfelder fast gesehten waren, fand eine starke Rückwanderung der Rasse der dritten Generation statt, wovon sehr viele infolge der Oktoberkälte eingingen. Von den verbliebenen Herbstformen leben kaum mehr als ein Prozent. Die meisten sind durch eine kleine Pflanzmode (Mikrospora glomerata) oder durch Pilzkrankheit zugrunde gegangen. Es ist also zu erwarten, daß 1918 keine neue große Weissschwärme als Ergebnis der letztjährigen Eiblagierung eintreten wird. Kreisch wäre ein Prozent noch mehr als genug. Die Vögel fressen die haarigen Rauven nicht. Der größte Feind des Insekts ist die Fliegenwespe, die ihre Eier in das Insekt legt. Man muß darauf achten, den Kohlweissling im kommenden Sommer beim ersten Auftreten zu vertilgen. Darin ist im vorigen Jahr viel versäumt worden. Auch dem Raikläfer, der neuer in Massen zu erwarten sein soll, gilt es auf den Leib zu achten. Der Raikläfer ist wertvolles Futter für die Vögel. Wenn man die getötenen Tiere auf dem Feuer brennt und dann zerstampft, kann man das Futter ohne Aufwahrung.

Erhöhung der Fahrpreise bei Reisen mit den Posten. Mit Rücksicht auf den gesteigerten Aufwand für die Postfahrten sieht sich die Württ. Postverwaltung veranlaßt, die Personenfahrpreise für Reisen mit den Posten (Personenposten und Karrieposten) vom 1. April ds. J. an allgemein auf die Höhe zu erhöhen, wie sie im Reichs-Postgebiet und in Bayern seit geraumer Zeit erhoben werden. Die Erhöhung deckt noch nicht den Mehraufwand, den die Postverwaltung zur Zeit auf den Personenverkehr mit den Posten zu machen hat.

Nachschickarten. Infolge der Neuordnung der Tarife können vom 1. April 1918 ab Nachschickarten in den Zügen nicht mehr ausgegeben werden.

Handgepäck. Vom 1. April an beträgt die Aufnahmehöhe für Handgepäck für ein Stück für die zwei ersten Tage zusammen 20 Pfennig, für jeden folgenden Tag 10 Pfennig mehr, für jedes weitere Stück für die beiden ersten Tage zusammen 10 Pfennig, für jeden folgenden Tag 10 Pfennig mehr.

Uebelsberg O. A. Calw, 1. April. (Rücktritt) Am 1. April tritt unser langjähriger, um die Gemeinde wohlverdienter Ortsvorsteher Schmitt Danielmann von seinem Amte zurück, das er 47 Jahre lang ausgeübt hat. Die Gemeinde ließ ihm den herzlichsten Dank aussprechen und eine Ehrengabe von 1000 M. überreichen.

Denkmal. 30. März. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Scheuer des Philipp Hörter II hier Feuer aus, das zur Folge hatte, daß die Scheuer in kurzer Zeit vollständig niederbrannte.

Schönberg O. A. Neuenbürg, 29. März. Nach wiederholten, aber missglückten Fackelzügen ist es nun dem Gefreiten Gustav Bawert von hier vor Kurzem gelungen, unter Ueberwindung der größten Hindernisse aus russischer Gefangenschaft zu entfliehen.

Stuttgart, 30. März. (Grundlozes Gerücht.) Der „Staatsanzeiger“ tritt einer Meldung eines Nachrichtenbureaus entgegen, daß der Rücktritt des Ministers von Fleischhauer vom Ressort des Innern in dasjenige des Kirchen- und Schulwesens auf ein gespanntes Verhältnis mit den maßgebenden Ministern für Volkserziehung in Berlin zurückzuführen sei. Der „Staatsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen den leitenden Stellen in Berlin und Stuttgart niemals Meinungsverschiedenheiten der Art bestanden haben, die einen Minister Witten zum Rücktritt veranlassen können.

Stuttgart, 1. April. (Mietsteigerung.) Nach den Erhebungen des Mietervereins bewegen sich die bis jetzt gemeldeten Steigerungen der Wohnmieten zwischen 5 und 45 Prozent. Der Durchschnitt beträgt jedoch nur 12 1/2 Prozent.

Stuttgart, 1. April. (Verwundet.) Der Schriftsteller Hauptmann Walter Bloem ist in der Schlacht an der Westfront an der Spitze seines Bataillons am rechten Knie verwundet worden. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Stuttgart, 1. April. (Straßenbahnunfall.) Am Donnerstag wurde zwischen Gaisburg und Wangen eine 70 Jahre alte Frau von der Straßenbahn erfasst und gegen einen Leitungsmast geschleudert. In einem schweren Schädelbruch starb die Verunglückte bald darauf.

Vöblingen, 1. April. (Stiftung.) Frau Fabrikant Lenz We. hat zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Gemahl für die Arbeiterchaft des Betriebs 18.000 M. gestiftet.

Fellbach, 1. April. (Schweres Leid.) Die Familie Friedrich Krophmer hier hat im Westen den vierten Sohn im Felde verloren. Die Mutter starb im Februar dieses Jahres.

Ludwigshafen, 1. April. (Ehrensache.) Vor 50 Jahren wurde die Eichenfabrik Heinrich Frank & Söhne, die ihren Sitz in Balingen a. G. hatte, gegründet. Die Stadt hat aus diesem Anlaß den beiden hier lebenden Gliedern der Familie, Geh. Kommerzienrat Dr. Robert Frank und Richard Frank das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Reutlingen, 30. März. (Franzosenfang.) Beim Rindlinger Wald wurden in der Nacht sechs Franzosen gefangen, die mit Lebensmitteln sehr gut ausgestattet waren. Sie befanden sich nur einen Tag in der Freiheit.

Schwenningen, 1. April. (Wieder gesund.) Der Kriegsbeschädigte Alfons Meiser hier hatte im März im Felde infolge eines Nervenschicksals Gehör und Sprache verloren. Dieser Tage fiel er nachts aus dem Bett und siehe da, Gehör und Sprache sind wiedergekehrt. Meiser hat sich wieder bei seinem Truppenteil gestellt.

Alpirsbach, 30. März. (Stadtschultheißenwahl.) Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl wurde Amtsaktuar Wilhelm Schwarz aus Ludwigshafen mit 104 Stimmen gewählt; Revför Karl Brigel von Stuttgart-Weinsberg erhielt 71 Stimmen.

Nauenburg, 1. April. (Die Mutter.) Vor einem halben Jahre fand ein Sohn der Familie Schlachter hier den Heldentod. Im Dezember vor. J. wurde eine Tochter vom Eisenbahnzug überfahren und dieser Tage verunglückte ein zweiter Sohn. Als die Familie am Donnerstag von der Beerbigung nach Hause zurückkehrte, fand man die Mutter entsezt vor. Ein Schlaganfall hatte das treue Mutterherz gebrochen.

Vermischtes.

400.000 Mark und ein Automobil geraubt. Ein noch unbekannter Misch bester bei einem Berliner Kraftwagenwerkstatt ein Automobil vor ein Hotel. Dort erwarteten zwei Männer den Wagen und ließen sich nach Vorkommen, wo sie Geldscheine geholt hätten. Obgleich die beiden Arbeiter ihm trug, in die der Kraftwagenfahrer keinen Verdacht. Unterwegs gab er ihm 200.000 Mark und ein Automobil auf ihn ab, von denen einer der Fahrer verwundet, und lenkte ihn einen Etappen vor dem Wald. Dann entkamen sie mit dem Wagen in rasender Fahrt. Im anderen Teil hatte ein Überbahnassistent auf der Reichsbahn 400.000 Mark in Scheinen zu holen. Als er mit dem Gelde in Begleitung eines Kassabeholders der Bank, der weitere 40.000 Mark trug, in die Mitternachtsstraße einbog, kam in schneller Fahrt eines Automobil, dem inoffiziell eine andere Nummer aufgesetzt war, entgegen. Es hielt es, ein Mann sprang heraus, schrie sich auf den Beamten und schlug ihn nieder. Der Räuber entließ ihm die Wampe mit den Scheinen und obgleich sofort einige Personen zu Hilfe kamen, gelang es ihm, mit der Beute das Automobil zu erreichen, das dann in schreiender Fahrt davonfuhr. Die Räuber sind noch nicht entkommen. Er ist festzustellen, daß der erste Raub zu dem Zweck ausgeführt wurde, um den Fahndeamten überfallen zu können. Die Verbrecher müssen also Kenntnis gehabt haben, daß die Bahndirektion zu einer bestimmten Stunde das Geld bei der Reichsbank erheben ließ.

Eisenbahnleiche. Auf einem Kölner Bahnhof erbrach eine Diebesbande einen Wagen, der Heeresgut enthielt. Die Spitzhaken hatten bereits 14 Kisten dem Wagen entnommen, als sie von Bahnpolizeibeamten überrascht wurden. Als die Diebe auf die Beamten schossen, holten letztere in militärischer Hilfe herbei, wobei einer der Diebe erschossen, ein zweiter verletzt wurde. Die übrigen entkamen.

Die Bismarck. Das Reichliche Ministerium des Innern hat allen Sachinhabern, Besitzern von Grundstücken usw., die Auflage gemacht, die aus Böhmen eingewanderte Bismarck zu vertilgen.

Jugendliche Verbrecherbande. In Berlin wurde eine neue Bande jugendlicher Verbrecher festgenommen, die seit Monaten Treiben, Verbrechen und Diebstahl und an Gelder verhandelt. In einem Fall hatten sie Pferd und Wagen gestohlen, um ihren Raub sicherzustellen zu können.

Verhaftet. In Königsbrunn (Schlesien) sind drei der Banditen, die den Kassenboten der Deutschen Bank in Königsbrunn überfallen und ihm 300.000 Mark geraubt haben, verhaftet worden. Zwei haben ein Geständnis abgelegt. Ein dritter Räuber bestritt seine Genossen und Mithilfe mit den 300.000 Mark. In der Stelle, wo das Geld vergraben worden war, wurde nur das Geldstück gefunden.

Der Handel mit russischen Edelsteinen. Aus Paris wird gemeldet, daß die Spekulationen und Wucherer, die im Kriege zu Reichtum gelangt sind, ihr Vermögen teilweise in Edelsteinen anlegen, um es der Kriegseinkommensteuer zu entziehen. Diese Praxis haben sich andere Epochen in jüngere gemacht, indem sie gefälschte Edelsteine und Perlen, die auf demselben Wege hergestellt sind, in den Handel brachten. Frankreich soll von solchen „Edelsteinen“ überschwemmt sein. Sie kommen um 12 Pfennig für das Karat und werden zu 400 Mark verkauft. Die Schmiedler verdienen also 30.000 Prozent.

Mehrpfeil in St. Gallen. Auf die Festlegung von Höchstpreisen für gewisse Fleischwaren im schweizerischen Kanton St. Gallen beschloß die Regierung, nur noch Wurstwaren und solches Fleisch zu verkaufen, das keinem Höchstpreis unterliegt. Die Kantonsregierung ist, wenn die Mehrer bei ihrem Beschluß beharren, den Fleischverkauf durch Militär dem die kommunalen Behörden bemerkenswerten.

Der Handel mit russischen Edelsteinen. Aus Paris wird gemeldet, daß die Spekulationen und Wucherer, die im Kriege zu Reichtum gelangt sind, ihr Vermögen teilweise in Edelsteinen anlegen, um es der Kriegseinkommensteuer zu entziehen. Diese Praxis haben sich andere Epochen in jüngere gemacht, indem sie gefälschte Edelsteine und Perlen, die auf demselben Wege hergestellt sind, in den Handel brachten. Frankreich soll von solchen „Edelsteinen“ überschwemmt sein. Sie kommen um 12 Pfennig für das Karat und werden zu 400 Mark verkauft. Die Schmiedler verdienen also 30.000 Prozent.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 26. März. Auf dem heutigen Viehmärkte waren zugeführt: 5 St. Ochsen, 45 Stück Kühe und Kalbinnen, 51 Stück Jungvieh. Von Händlern waren 11 Stück zugeführt. Es waren ziemlich viele Käufer am Plage. Der Verkauf ging langsam. Begehrt war besonders trächtiges Vieh und Milchfähr. Die Preise sind gegen letzten Markt gesunken. Erhöht wurde für ein Paar Ochsen 2700—3200 M., für eine trächtige Kuh 1100 bis 1375 M., für eine Milchkuh 925—1150 M., für eine Schlachtkuh 750—1050 M., für eine Schaffkuh 1109 bis 1300 M., für eine Kalbin 1200—1525 M., für ein Jungvieh oder einen Stier 325 bis 700 M. — Auf dem Schweinemärkte waren zugeführt: 100 Stück Wilschweine, Erhöht pro Paar 180—300 M., 11 Stück Färschweine, Erhöht pro Paar 300—350 M. Verkauf lebhaft.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB Berlin, 1. April, abends. (Amtlich.) Von dem Schicksal in Frankreich nichts neues.

Unterseebooterfolge.

WTB Berlin, 1. April. (Amtlich.) Einest unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Krenninger, hat im westlichen Teil des Ärmels als 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22.000 BRT vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer Long Cory Wright (2516 BRT.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Typ Helix von etwa 3500 BRT, ein mindestens 7.000 BRT großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raubkaner Aileux.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB Berlin, 1. April. Die südliche Angriffsarmee legt ständig ihren Vormarsch fort. Auch die beiden letzten Regentage haben ihre Operationen nicht beeinträchtigt. Die wiederholten erbitterten Gefechte des Feindes sind blutig gescheitert. Der Nord-Abchnitt vor dem rechten Flügel ist fest in deutscher Hand, die Brückenköpfe auf dem rechten Banker sind erweitert. Ein deutsches Korps stand vorübergehend der Uebermacht von 5—6 französischen Divisionen gegenüber, die mit Tanks und harter Artillerie wiederholt vergeblich angriffen. Die feindlichen Verluste sind nach wie vor ungeheuer.

WTB Berlin, 1. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Basel: sämtliche Meldungen bestätigen, daß der schweizerische Legationsrat Strählin nebst Gattin und zwei Kindern im Alter von 1 1/2 und 4 1/2 Jahren bei der Freundschaft von Paris getötet wurden, während sie in einer Kirche dem Gottesdienst beiwohnten.

WTB Berlin, 1. April. Die Verheerungen in Paris durch Treffer der truppischen Geschütze müssen, wie dem Lokalanzeiger berichtet wird, neuerdings an Umfang und Intensität die vorangegangenen Schäden überwiegen haben. Die Bevölkerung richtet sich ein, in den Untergrundstationen ihr erstes und zweites Frühstück einzunehmen. Die Leidenbegünstigte der Opfer der Besatzung haben nichts satt. Die Hafenstadt Dünkirchen hat in der Vorwoche durch eine heftige Beschädigung mit Frengeschützen sehr schweren Schaden gelitten, namentlich das Hafenviertel.

Wutmaßliches Wetter.

Der Aufwirbel nimmt noch mehr überhand. Auch am Mittwoch und Donnerstag ist nachstarkes Wetter zu erwarten.

EWB.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig B...
Druck und Verlag: G. B...
EWS.

Sgelsberg.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders u. Enkels

Hermann Friedrich Kappler

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Dipper, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Wurzbach mit seinen Schülern sowie für die Kranzniederlegung seitens seiner Kameraden und die vielen Blumen Spenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Eltern:

Schulth. Kappler und Frau
Anna geb. Sackmann.

Altensteig.

Vergebung von Holzaufbereitung.

Zum sofortigen Aufbereiten vergibt man Schlag Langholz samt Brennholz auf Gröndacher Markung

Luisa Luz Witwe.

Zweienberg.

Einen gängigen, dauerhaften



Zug-Ochsen

5 1/2-jährig, 13 Ztr. schwer, verkauft

Schultheiß Wolf.

Altensteig.
Göschdorfer

Angersen-Samen
blauer Moh-Samen
Gartensamen
aller Art.

Samen-Zwiebeln
(Sittauer Riesen)
zum Selbsterzeugen von
Zwiebelsamen

Knoblauch
Buschbohnen
Feuerbohnen
(vorzüglich bewährte
Sorte zum Gärden)
feiner

Rotklee
Schwedenklee
Weißklee
Grasmischung
solle Sorten

Pflanzendünger
in Paketen
etc. etc.

empfehlen
zu billigsten Preisen.

C. W. Luz Nachf.
Freig. Hägler jr.

Wart.

Verkauf am Mittwoch, vom
11 Uhr eine trächtige



Ralbin

28 Wochen trächtig, gut im
Zug, sowie eine junge

Ruh

beide fehlerlos, ferner einen

Leiterwagen

sowie einen

hinteren Wagen

Georg W. Luz, Gipsler.

Bessere

Briefpapiere

und

Briefumschläge

in vorzüglicher Qualität
sowie
billiges

Briefpapier

ist wieder eingetroffen
und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

— Altensteig. —

Prima Schuhmacherpech

liefert

P. Wertheimer
Schw. Hall

Briefordner

und

Schnellhefter

in Post- u. Reiseformate

sind wieder eingetroffen u. empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Verbessert
wird jede
Handschrift
Handelkurse für alle
Berufe (Einf., dopp., amerikan.)
Buchf. Maschinen, Stenogr.
Lehrpl. gratis. Hochkalligr.
Gandor, — in Stuttgart. —

Mit nehmen Zeichnungen auf die

8. Kriegsanleihe

zu dem Originalkursen während der festgesetzten Zeichnungsfrist vom

18. März bis 18. April d. J.

Mittags 1 Uhr entgegen.

Unseren Zeichnern stellen wir ihr Guthaben zu diesem Zwecke zur Verfügung. Eine Rückzahlung der Kapitalien ist nicht erforderlich. Den Zeichnern werden die aus ihren Kapitalien sich ergebenden Zinsbeträge ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Handwerkerbank Altensteig

G. G. M. N. D.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Aufruf.

Bereit zum letzten Schlag, der uns den Frieden und unseres Volkes Zukunft sichern soll, stehen unsere heldenmütigen Truppen in ungebrochener Kraft und opferbereit dem Feinde gegenüber.

Heißen Dank unseren tapferen Helden, die uns die Heimat geschützt, uns den Feinden im Osten erkämpft, und die nun zum letzten, entscheidenden Gang sich rüsten, begleitet von den innigsten Wünschen der Heimat und deren unerschütterlichem Vertrauen.

Dank durch die Tat!

Die Tage vom 2.—7. April werden hierzu Gelegenheit geben, sie sollen uns

Opfertage

sein.

Die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken,

aber auch

die Sorge für unsere kämpfenden Truppen

erfordern neue große Mittel.

Dazu kommt die steigende Notwendigkeit der Schaffung neuer und des Ausbaus bestehender

Soldaten- und Marineheime hinter der Front.

Diese Heime sollen dem deutschen Soldaten, der fern von der Heimat und seinen Lieben im Dienste des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte der Erholung und der Stärkung sein.

In den Gefangenenlagern Rußlands rüsten sich viele Tausende deutscher Volksgenossen zur Rückkehr in die Heimat. Bald wird das gleiche, so hoffen wir, auch von den deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

im übrigen feindlichen Ausland gesagt werden können. Diesen Unglücklichsten unter den Opfern des furchtbaren Krieges gilt es in ganz besonderem Maße helfend zur Seite zu stehen. Ungeheure Mittel werden erforderlich sein, um dieser Aufgabe auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Zu helfen gilt es auch den vielen Tausenden

deutscher Familien, die im feindlichen Ausland

eine zweite Heimat gefunden hatten und nun, aller Mittel bar, in bitterer Not in das Vaterland zurückkehren.

Für diese

Rückwanderer

zu sorgen, ist eine der neuen Aufgaben, denen auch das Rote Kreuz sich nicht entziehen kann. Neue Arbeit somit in Fülle!

Neue Arbeit aber erfordert neue Mittel, neue Opfer!

Diese Arbeit zu leisten und diese Opfer zu bringen muß uns heilige Pflicht sein.

Großes hat unser Württemberger Volk in den hinter uns liegenden 44 Kriegsmonaten getan. Jetzt, da es sich um die letzte Kraftanstrengung handelt, wird unser Volk es sich nicht nehmen lassen wollen, den Ehrenplatz, den es unter den deutschen Stämmen bisher eingenommen hat, bis zum Ende zu behaupten.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land, die bisher immer so glänzend Verständnis für die Not der Zeit durch die Tat bewiesen haben, geht auch diesmal die Bitte unsere vaterländische Arbeit tatkräftig fördern zu wollen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist dankbar willkommen!

Stuttgart, 19. März 1918.

(gez.) Charlotte.

Territorialdelegierter und Präsident:

(gez.) Dr. von Geyer.

Abteilung für Bezirksorganisation:

(gez.) Baudirektor v. Beger.

Die Herren Ortsgeistlichen und Ortsvorsteher werden ersucht, auf 1. April ds. Js. geeignete Sammlungen in die Wege zu leiten und das Ergebnis derselben an die Bezirks-sammelstelle einzusenden.

Magold, den 26. März 1918.

Bezirksvertreter:

Regierungsrat Kommerell.